Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 183. Bromberg, Dienstag den 11. August 1925. **49. Jahrg.**

Zwangsweiser Abschub der Optanten.

Das Schicksal des „fluchtverdächtigen" Scherff.

Am 5. August war allen noch in Polen befindlichen deutschen Optanten, soweit sie am 1. August abwanderungspflichtig waren, von den zuständigen polnischen Verwaltungsbehörden die mündliche oder schriftliche Aufforderung zugegangen, das polnische Staatsgebiet innerhalb 48 Stunden zu verlassen, widrigenfalls sie polizeilich abgeschoben würden. Auf Grund dieser Tatsache haben die deutschen und preußischen Behörden am 6. August im Repressalienwege die gleichen Maßnahmen in die Wege geleitet.

Die städtische Polizei in Bromberg hat am Freitag mit der zwangsweisen Abbeförderung von deutschen Optanten begonnen, am Sonnabend wurde der zweite und vermutlich letzte Transport (15 Personen) von der Polizei an die Grenze gebracht.

Unter diesen zwangsweise aus ihrer Heimat abtransportierten Deutschen befand sich auch der Sekretär des aufgelösten Deutschtumsbundes, **Arthur Scherff**, der als Hauptangeklagter des internationales Aufsehen erregenden Konitzer Deutschtumsbund-Prozesses am 6. Oktober 1922 zu 4½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Das Oberste Gericht in Warschau hat bekanntlich im Juni 1924 das Konitzer Urteil in seiner Gesamtheit aufgehoben und damit auch die hohe Strafe unseres unglücklichen Landsmannes Scherff. Dieser wurde erst im Herbst 1924 nach zweijähriger Untersuchungshaft freigelassen, und nachdem er eine Kaution von 3000 zł gestellt hatte, die beim Verlassen der Staatsgrenzen verfallen sollte. Scherff und seine Mitangeklagten haben wiederholt eine neue Hauptverhandlung in ihrem Prozeß, der nach dem Urteil des Obersten Gerichtes vom Juni 1924 vor dem Bezirksgericht in Thorn stattfinden sollte, verlangt; auch die deutsche Fraktion hat sich in dieser Richtung verschiedentlich bemüht. Trotzdem wurde diese Verhandlung bisher noch nicht anberaumt. **Jetzt hat man den Hauptangeklagten und Hauptzeugen dieses Prozesses, der allerdings optiert hatte, zwangsweise aus dem Staatsgebiet entfernt.** Scherff hatte vorher das Bezirksgericht in Thorn von seinem Ausweisungsbefehl verständigt und ebenso die Wojewodschaft in Posen über den Stadtpräsidenten von Bromberg ersucht, bis zur Beendigung seines Verfahrens im Lande bleiben zu dürfen, wobei er auf den Widerspruch hinwies, der darin besteht, daß er eine hohe Kaution hinterlegen mußte, um jeden Fluchtverdacht zu beseitigen und gleichzeitig zum Verlassen des Staatsgebietes gezwungen wird. Diese Proteste haben keinen Erfolg gehabt. Der Bromberger Stadtpräsident — Scherff war inzwischen von Konitz nach Bromberg verzogen — lehnte den Einspruch ab, teilte jedoch mit, daß innerhalb von 14 Tagen ein Rekurs bei der Wojewodschaft möglich sei. Der Bescheid der Wojewodschaft, der daraufhin sofort erbeten wurde, wurde nicht abgewartet; auch die Kautionsfrage blieb bis zum zwangsweisen Abtransport am Sonnabend ungeregelt.

Im „Kurjer Poznański" wird der abtransportierte Herr Scherff zum Redakteur der „Deutschen Rundschau" ernannt und weiter mitgeteilt, daß er sich um einen Aufschub seiner Ausweisung bemüht habe, um den Ausgang eines Presseprozesses abzuwarten. Von dieser Meldung ist keine Silbe wahr. Herr Scherff ist niemals Mitglied oder Mitarbeiter unserer Redaktion gewesen, und unsere Redakteure sind samt und sonders polnische Staatsangehörige, die nicht optiert haben. Wir müssen jedoch unserer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß plötzlich dem „Kurjer Poznański" der Name Scherff unbekannt ist. Hatte doch dieses nationaldemokratische Organ — und nicht nur dieses allein — mit dem eigenartigen Konitzer Prozeß, den das Oberste Gericht in Warschau aufs schärfste zu kritisieren wußte, eine ganz unerhörte deutsch-feindliche Propaganda betrieben, und gerade aus dem scharfen Urteilsspruch gegen Scherff, der später um der Gerechtigkeit willen aufgehoben wurde, auf die Staatsgefährlichkeit der deutschen Minderheit in Polen geschlossen. Was ist von diesen Verleumdungen gegen den aufgelösten Deutschtumsbund, gegen Scherff und seine Mitangeklagten übrig geblieben, mit denen der nationaldemokratische Außenminister Seyda sogar in Genf Eindruck zu machen versuchte?

Das Verfahren gegen den Deutschtumsbund verebbt im Sande, trotzdem die beschuldigte Partei ihn ständig verlangt. Der Konitzer Prozeß wird nicht aufgenommen, trotzdem die Angeklagten sich dauernd zur Verfügung halten. Über den Hauptangeklagten Scherff aber, dessen Name früher in ungezählten Schlagzeilen der polnischen Presse als „Hochverräter" am Pranger stand, zeigt man sich plötzlich sehr schlecht orientiert, und aus einem angeblich die Grundfesten des Staates bedrohenden Spionage-Prozeß wird ein einfaches Presseverfahren. Zwei Jahre hat man den armen Menschen wegen Fluchtverdachts in Untersuchung gehalten und ihm dann zur Sicherstellung seiner persönlichen Anwesenheit auf polnischem Staatsgebiet eine hohe Kaution abgenommen. **Jetzt wird er, der niemals fliehen wollte, trotz seines Einspruches zwangsweise über die Grenze geschoben,** und was mit der Kaution geschieht, blieb bis zur Stunde ein Rätsel.

Wer kann sich angesichts dieser Vorgänge darüber wundern, daß wir uns über den Fall Scherff, den Konitzer Prozeß und die Auflösung des Deutschtumsbundes unsere eigenen Gedanken machen?

*

Die Optantenfrage vor dem Völkerbund?

Rotterdam, 9. August. Die Londoner „Daily News" melden, daß für die Septembertagung des Völkerbundes die skandinavischen Staaten die Optantenausweisungsfrage zur Erörterung bringen wollen. Über die Form, in der die Materie dem Völkerbund unterbreitet werden soll, seien die Verhandlungen zwischen den drei skandinavischen Staaten noch in der Schwebe.

*

Olszowski bei Stresemann.

Wie die reichsdeutsche Presse meldet, hat der polnische Gesandte in Berlin, Olszowski, am Sonnabend beim deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann vorgesprochen. Er hat Dr. Stresemann eine Note überreicht, in der die polnische Regierung einige Feststellungen zur Optantenfrage macht. In der Note soll behauptet werden, daß die polnischen Optanten ohne weiteres den Bedingungen sich gefügt und rechtzeitig das deutsche Territorium verlassen hätten, während die deutschen Optanten in Polen die Termine nicht eingehalten und dadurch die polnische Regierung zu Zwangsmaßnahmen veranlaßt hätten.

Den letzten Teil dieser Meldung halten wir für wenig glaubhaft. Bekanntlich gab es auf beiden Seiten einen gewissen Prozentsatz Optanten, die ihre Heimat nicht unter dem Zwang des Ausweisungsbefehls und des Art. 15 der Wiener Konvention allein verlassen wollten, sondern den polizeilichen Abtransport abgewartet haben. Wir haben bereits bei einer früheren Gelegenheit darauf hingewiesen, daß und warum wir annehmen, die Zahl der vor dem 1. August abgewanderten deutschen Optanten sei auch relativ größer als die ihrer polnischen Leidensgefährten.

*

Kollekte für die Opfer der Wiener Konvention

und der „siegreichen" Politik des Westmarkenvereins.

Im Schneidemühler Optantenlager sind als Spenden für die Optanten bisher 35 000 Mk. eingetroffen; darunter befindet sich ein größerer Betrag, der von der Kronprinzessin Cecilie gestiftet wurde. Die Zahl der Insassen des Schneidemühler Lagers beträgt zurzeit 5500 Personen.

Auch in Polen wird eifrig gesammelt; so waren gestern während der Meisterschaftsregatta freiwillige Sammler in großer Zahl darum bemüht, zur Abwehr des Optantenelends ein Scherflein in ihre Büchsen zu erbitten.

Wenn ein Schade entsteht, ist nach dem Recht aller Zeiten und Völker der Urheber des Schadens zum Ersatz verpflichtet. Der „patriotische" Westmarkenverein kann den „Ruhm" für sich in Anspruch nehmen, daß er aus „nationalen" Gründen das ungeheure Optantenelend verschuldet hat. Die auf beiden Seiten Geschädigten sollten sich also an den Westmarkenverein halten; zu einem vollen Schadenersatz dürfte allerdings seine Vereinskasse nicht ausreichen. Und die Versündigung am Völkerfrieden und am Wiederaufbau der Welt, die in der von uns Deutschen immer bekämpften Optanten-Austreibung beschlossen liegt, ist überhaupt nicht „wieder gutzumachen".

*

Der Staatsanwalt in Königshütte hat den „Oberschlesischen Kurier" beschlagnahmt, weil er die Stresemann-Rede zur Optantenausweisung abgedruckt hat. Diese Rede, die auch wir gebracht haben, wurde bekanntlich von der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur verbreitet. Ein Kommentar erscheint aber auch ohnedies überflüssig.

Neue polnische Anleihe in Amerika.

Neuyork, 8. August. Wie jetzt bekannt wird, wurde bereits am 29. Juli, also noch vor der Ankunft des polnischen Außenministers Skrzyński, ein Vertrag zwischen der polnischen Regierung einerseits und der „Irving Bank", der „Columbia Trust Company", der „Morgan Company", dem „Bankhause H. Schrider", der „Banking Corporation", der „Bank of Amerike" und der „National Park Bank" andererseits abgeschlossen, wonach das amerikanische Bankensyndikat der Bank von Polen eine sechsmonatliche 7½prozentige Dollaranleihe in der Höhe von 6 Millionen Dollar gewährt. Die Anleihe mußte durch Gold der Bank von Polen vollständig gedeckt werden. Das Syndikat hat sich den Mitverschluß des Goldes gesichert.

Der Złotysturz und seine Folgen.

OE. Warschau, 8. August. Infolge der beschränkten Devisenzuteilung durch die Bank Polski hat die Spekulation im außerbörslichen Verkehr gestern eine sprunghafte Steigerung des Dollarkurses herbeigeführt. Es wurden bis 6,45 zł pro Dollar bezahlt. Bei der Goldparität 1 Dollar = 5,19 zł bedeutet das einen Rückgang des Złoty um nahezu 20 Proz. Die hiesigen Blätter haben die Notierung der außerbörslichen Kurse eingestellt. Laut „Rzeczpospolita" ist die Notierung in Paris eingestellt worden. Die Bilanz der Bank Polski zum 31. Juli zeigt eine weitere Verringerung des Devisenbestandes um 9 Millionen Złoty in einer Dekade. Die Restsumme des Devisenvorrates wird im Bankkommuniqué nicht genannt, dürfte jedoch 82 Millionen Złoty betragen gegen 254 Millionen zu Anfang d. J. Die Lage wird allgemein als ernst betrachtet. Ministerpräsident Grabski hat seinen Urlaub endgültig abgebrochen, und kehrt morgen nach Warschau zurück, um Montag die Regierungsgeschäfte zu übernehmen.

Eine Linksregierung in Danzig.

So sonderbar es klingt, es ist doch Tatsache geworden. Nachdem die Freie Stadt Danzig fünf Jahre lang eine bürgerliche Regierung unter deutschnationaler Führung besessen hat, ist jetzt nach einer längeren durch den Rücktritt der deutschnationalen Senatoren entstandenen Krisis eine aus dem Zentrum, den Deutschliberalen und den Sozialdemokraten zusammengesetzte Regierung gebildet worden, in der die Sozialdemokraten die Führung besitzen. Letztere werden entsprechend ihrer Stärke im Volkstage den Vizepräsidenten des Senats, voraussichtlich den Herausgeber der Volksstimme, Herrn Gehl, sowie außerdem noch fünf parlamentarische Senatoren stellen, während von den übrigen nebenamtlichen Senatoren je vier dem Zentrum und der deutschliberalen Partei angehören werden. Die hauptamtlichen Senatoren sowie der Präsident des Senats bleiben durch diesen Wechsel unberührt. Die Wahl der neuen Senatoren durch den Volkstag soll am 19. d. M. erfolgen.

Die neue Regierung wird sich in wirtschaftlicher und politischer Beziehung vor schwierige Lagen gestellt sehen. Ob es ihr gelingen wird, dieselben erfolgreicher zu meistern, als die zurückgetretenen Männer, muß die Zukunft lehren. Eine absolute Majorität im Volkstage besitzt die Regierung nicht, da Sozialdemokraten, Deutschliberale und Zentrum im ganzen nur über 57 von 120 Stimmen verfügen. Das war übrigens auch bei der bisherigen Regierung nicht anders, denn auch sie wurde mit Hilfe der außenstehenden deutschsozialen Partei gewählt und konnte vielfach nur mit deren Unterstützung ihre Vorlagen durchbringen. In ähnlicher Weise wird die neue Linksregierung auf die wohlwollende Neutralität der Deutsch-Danziger Volkspartei angewiesen sein.

In einer am 6. 8. herausgegebenen Erklärung stellt die Regierung sich ausdrücklich auf den Boden des Versailler Vertrages und aller später zwischen Danzig und Polen abgeschlossenen Verträge. Sie wird bestrebt sein, mit Polen zu einem erträglichen Verhältnis zu kommen und sich von jedem provozierenden nationalistischen Auftreten frei halten, andererseits will sie sich aber jederzeit für die Wahrung der vertragsmäßigen Rechte der Freien Stadt, im besonderen für die Erhaltung ihrer Selbständigkeit und ihres deutschen Kulturbesitzes, voll einsetzen.

Der Förderung der daniederliegenden Danziger Wirtschaft wird die Hauptarbeit der Regierung gelten. Vorgesehen ist eine Reform durch Abbau der behördlichen Überorganisation und eine Reorganisation der Polizei bei Bestehenbleiben der Kasernierung. Der Achtstundentag soll beibehalten und die soziale Fürsorge nach Möglichkeit ausgebaut werden, im besonderen durch ein Gesetz zur Durchführung der produktiven Erwerbslosenfürsorge. Ferner sollen Gesetze über die Arbeiterausschüsse und Arbeiterkammern eingebracht werden. Bezüglich der Einrichtungen von Kirche und Schule soll es bei den bisherigen Bestimmungen bleiben.

Das vorstehende Programm weist verschiedene Zugeständnisse auf, die von den bürgerlichen Parteien den Sozialdemokraten gemacht werden mußten, wenn diese auch auf manche ihrer Ziele im Interesse der Herbeiführung einer Übereinstimmung mit den beiden anderen Parteien haben verzichten müssen.

Es ist nicht anzunehmen, daß der neuen Regierung bei der schmalen Basis, auf der sie steht, und bei der schwierigen allgemeinen Lage, die sie vorfindet, eine lange Lebensdauer beschieden sein wird. Es ist aber gut, wenn auch die sozialdemokratische Partei in Danzig einmal lernt, daß Regieren doch nicht so leicht ist. Geht es dann in absehbarer Zeit in der jetzigen Zusammensetzung nicht mehr weiter, dann ist vielleicht die Zeit gekommen, daß entweder alle bürgerlichen Parteien sich zusammenschließen, was das Beste wäre, oder aber eine große Koalition der bürgerlichen Parteien mit der Sozialdemokratie zustande kommt. Bis dahin muß man hoffen, daß nicht zu viel verdorben wird, und die neue Regierung besonders die Worte, die sie von der Erhaltung der Selbständigkeit und des deutschen Charakters der Freien Stadt gesprochen hat, sich zur Richtschnur dienen lassen wird.

Die feierliche Bestattung des Unbekannten Aufständischen.

Bromberg, 9. August.

PAT. Am heutigen Tage wurde in Bromberg zum erstenmal in Polen die Feier der Überführung der sterblichen Reste des Unbekannten großpolnischen Aufständischen begangen. Zu dieser Feier hatte die Stadt Festschmuck angelegt. Die öffentlichen und die privaten Gebäude waren mit Grün und mit Fahnen in den nationalen Farben geschmückt. In den Straßen bewegten sich große Menschenmassen, um an der Festlichkeit teilzunehmen.

Um 9 Uhr morgens versammelten sich auf dem neuen katholischen Kirchhof die Vertreter der Behörden mit dem Posener Wojewoden Grafen Bniński an der Spitze, die Stadtbehörden in corpore mit dem Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński; außerdem waren erschienen der amerikanische Oberst Müller, der General Dowbór-Muśnicki, des weiteren Jozef Weyßenhoff, Oberstleutnant Mielżyński, Vertreter der Vereine und Innungen, der Presse usw. In der geschmückten Kirchhofskapelle zelebrierte Prälat Malczewski unter Assistenz zahlreicher Geistlicher die Heilige Messe. Darauf wurde der Sarg mit der Leiche des Unbekannten Aufständischen auf eine mit Grün geschmückte Lafette gehoben, und die Versammlung ordnete sich zu einem Zuge, der von der Schützengilde eröffnet wurde. Der letzteren schlossen sich an die Vereine, Gilden usw. mit ihren Fahnen, die Hallerleute, die Sokols, eine Abteilung der 16. Ulanen, die staatliche Polizei, der Verein der früheren Aufständischen und Soldaten usw. Drei Kapellen spielten Trauermärsche. Die Lafette mit dem Sarge wurde von Ulanen und Mitgliedern des Vereins der Aufständischen und Soldaten eskortiert. Dem Sarge folgten die Vertreter der Behörden mit dem Wojewoden Bniński, dem Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński, dem amerikanischen Oberst Müller, dem General Dowbór-Muśnicki usw. Der Zug, der über eine Stunde dauerte, ging durch die Hauptstraßen der Stadt inmitten eines dichten Spaliers des Publikums nach dem Platz vor dem Seminar, wo der Sarg niedergesetzt wurde. Nach der Einsegnung des Sarges durch den Prälaten Malczewski wurde unter Gewehrsalut der Sarg in die Gruft versenkt.

Darauf hielt General Dowbór-Muśnicki folgende Ansprache: „Mit dem Gefühl tiefer Ehrfurcht und berechtigten Stolzes müssen wir den heutigen Tag begehen. Wir bestatten für ewige Zeiten die Überreste des unbekannten Aufständischen, der, im Kern national, obgleich unbekannt, trotz der 150 Jahre der schwersten Unfreiheit nicht aufgehört hat, zu glauben, daß die Freiheit noch nicht untergegangen ist, und diesen Glauben nicht bloß in die Tat umzusetzen, sondern auch in die Herzen der Großpolen einzuimpfen verstanden hat. Die Gedenktafel ist nicht ein Denkstein für unbekannte menschliche Überreste, sondern sie ist das Symbol des ewigen Willens unseres Volkes, die Freiheit aufrecht zu erhalten. Herr Stadtpräsident von Bromberg, Ihnen, als einem derjenigen, die zuerst in die Reihen zum Schutze des Vaterlandes eingetreten sind, Ihnen, der Sie jetzt an der Spitze der Stadt stehen, deren Zukunft sich so prachtvoll entfaltet, kommt es zu, das ewige Licht anzuzünden, zum Gedächtnis für uns alle, daß die Liebe zur Heimat Hand in Hand gehen muß mit der Selbstverleugnung."

Darauf ergriff der Stadtpräsident Dr. Śliwiński das Wort: „Im Namen der Stadt Bromberg habe ich die große Ehre, das dem unbekannten großpolnischen Aufständischen geweihte Grab, unter dem die Reste eines der großen Söhne unseres Vaterlandes liegen, im Namen der Stadt zu übernehmen zum ewigen Gedenken unserer Ehrfurcht und unserer Huld für denjenigen, der hier liegt, und für seine Brüder. Ich zünde das ewige Licht an!"

Nach diesen Worten entzündete der Stadtpräsident das ewige Licht. Die Feier des Tages wurde beschlossen durch einen Vorbeimarsch, an dem die Militärabteilung, die Polizei und die Vereine teilnahmen.

Wir Deutschen in Polen begreifen voll und ganz die Verehrung, die das polnische Volk durch diese Feier seinen Gefallenen entgegenbringt. Wir neigen uns in Ehrfurcht vor dem Heldentum des Unbekannten Soldaten aller Nationen der Erde. Bleichen doch auch die Gebeine von Millionen Deutschen in allen Teilen der Welt, unbekannte Soldaten in unbekannter Erde. Vor allem aber sprechen die ungezählten Holzkreuze auf polnischer Erde, unter denen unbekannte deutsche Soldaten ruhen, von der Tragik und dem Vermächtnis der Opfer, auf denen die Freiheit dieses Landes beruht.

Gewiß, auch wir Deutschen verstehen und würdigen den Sinn dieser nationalpolnischen Feier! Doch niemals werden wir es verstehen können, daß polnische Jugend mit roher Hand ein Denkmal zerstören konnte, das dem Andenken gefallener Krieger geweiht war, auf dem deutsche und polnische Namen verzeichnet waren und das auf demselben Platze stand, auf dem jetzt ein granitener Grabstein den letzten Ruheort des Unbekannten Aufständischen bezeichnet.

„Die Verbrecher".

Margueritte gegen Poincaré.

Das Märchen von der deutschen Schuld am Kriege.

Victor Margueritte, Sohn des Reitergenerals und berühmter Schriftsteller, führt in Frankreich mutvoll den schweren Kampf um die Gewissen weiter. Vor wenigen Wochen erschien sein Buch „Die Verbrecher", eine furchtbare Anklageschrift gegen die Machthaber von 1914, gegen die Politiker, die es verstanden haben, nach dem von ihnen herbeigeführten Kriege noch jahrelang die Geschicke ihres Landes zu leiten und den endgültigen Frieden zu verhindern; die auch nach ihrem Sturz noch immer groß und verehrt dastehen und auf ihr in seinen Grundlagen unerschüttertes Werk blicken dürfen.

Der „Appell an die Gewissen", den Victor Margueritte jetzt an alle Franzosen richtet, ist besonders bemerkenswert um seiner Unterschriften willen.

Wir begegnen dort Namen, die noch vor wenigen Monaten im Generalstab Millerands figurierten: Namen von Schauspielern, Malern, Dichtern, Schriftstellern, Gelehrten, Lehrern, Universitätsprofessoren, Ministerialräten, katholischen und protestantischen Geistlichen, Generalen, Armeeinspekteuren, einfachen Männern aus dem Volke; alle Berufe, alle Gesellschaftsschichten, alle Altersklassen sind vertreten. Romain Rolland und Paul Reboux. Duhamel und Jules Romains, Georges Courteline und Henri Barbusse stehen neben den Generälen Chabaud, Percin, Verraux; der Ministerialdirektor Demartial neben dem Marquis de Villeneuve; de Civrieux, „Vater eines bei Verdun gefallenen Sohnes", neben den höchsten Zierden der „Comédie Française". Mehr als hundert hervorragende Vertreter der französischen Nation erhoben sich in einem Aufrufe an die ganze Welt gegen das, was auch sie, nicht minder als die extremsten Pangermanisten, die „Schande von Versailles" nennen. „Der Revanchegedanke wird aus der Ungerechtigkeit geboren."

In dem Buche „Die Verbrecher" entwirft Margueritte in knappen einprägsamen Zügen die Vorgeschichte der diplomatischen Machenschaften, die vom Jahre 1871 ab die europäische Menschheit zum gegenseitigen Hasse erzogen haben. Seines Erachtens sind die Völker samt und sonders unschuldig an dem Weltunglück gewesen; schuldig sind allein die Leitenden mit ihrer unschöpferischen Machtideologie, diese aber in allen Ländern im gleichen Maße. Die einzigen, die sich in Frankreich dem Rachegeist der Clemenceau-Poincaré widersetzten, Jaurès und Caillaux, sie wurden durch die Nationalisten entweder leibhaftig oder politisch „erledigt". Margueritte läßt durchblicken, daß der Mörder von Jaurès im Auftrage russischer Geldgeber gehandelt habe: die Wühlarbeit Iswolskis in Paris, der den hauptstädtischen Zeitungen durch Vermittlung Poincarés ungeheure Geldsummen zufließen ließ, wird von Margueritte an Hand der Enthüllungen von Judet und G. Louis nochmals festgenagelt. Die echten Angreifer sind Sasonoff-Iswolski einerseits, Poincaré-Paléologue andererseits. Sie schmieden in den ministeriellen Gemächern die Kette von Geheimverträgen, Fürstenbegegnungen, Waffen- und Geldlieferungsabkommen, deren Verruchtheit dann die Völker mit ihrem Blute auszubaden haben. Margueritte grenzt genau das bewußte Schüren zum Kriege auf der französisch-russischen Seite gegen die unbewußte Machtprahlerei auf der deutschen und der österreichischen Seite ab. Er macht sich die Formel von Alfred Fabre Luce zu eigen: „Deutschland und Österreich taten die Gebärden, die den Krieg möglich machten, die Tripelentente tat jene, die ihn sicher machten."

Ein besonderes Kapitel widmet er dem Besuche Poincarés und Vivianis am russischen Kaiserhofe in den Zeiten des Attentats von Sarajewo. Dieses Kapitel heißt: „Der Einpeitscher" (L'Excitateur). Es zeigt, wie sich damals die französischen Gäste und die russischen hohen Funktionäre die Hand reichten, um in gemeinsamer Arbeit einen Umfall des Zaren zu verhüten. Während Margueritte feststellt, daß Deutschland in London (Lichnowski), in Paris (Schoen), in Petersburg (Pourtalès) ausgesprochen friedlich gesinnte Gesandte unterhielt, rückt er Frankreichs Gesandten in Petersburg in ein denkbar ungünstiges Licht. Seine knechtische Unterwürfigkeit gegenüber Poincaré, seine, der Nichtswürdigkeit russischer Ränkeschmiede gleichkommende Gerissenheit meint Margueritte als Ausflüsse einer durchaus unfranzösischen Mentalität brandmarken zu müssen. Er weist auf den Einschlag von Levantinertum im Blute dieses Mannes hin. Poincaré und Paléologue erreichten, daß Rußland von einer Lokalisierung des österreichisch-serbischen Konfliktes, wie man sie in Berlin anstrebte, nichts wissen wollte. Selbst wenn sich Wien bereitgefunden hätte, einer englisch-deutschen Vermittlung näher zu treten, war der Krieg eine beschlossene Sache.

Artikel 231 des Versailler Vertrages, wodurch Deutschland die Alleinschuld am Entstehen des Krieges habe auf sich nehmen müssen, sei nicht nur eine Verletzung der Wahrheit, sondern eine Beleidigung der Gerechtigkeit. Dieses Eingeständnis, gegen welches Deutschland vor wie nach seiner Unterschriftsleistung nicht aufgehört habe, Verwahrung einzulegen, wurde ihm lediglich durch die Übermacht, die Drohung mit Einmarsch und Zerstückelung entrissen. Bevor nicht vor den wirklichen Vertretern aller Völker jene ungeheure Gerichtsverhandlung anberaumt ist, wird das dem Besiegten abgepreßte Schuldbekenntnis für das Urteil des gesunden Menschenverstandes wie der Sittlichkeit den Stempel der Nichtigkeit tragen.

Die ausländischen Manövergäste in Warschau.

♂ **Warschau**, 8. August. Heute vormittag ist der größere Teil der ausländischen Missionen, die an dem Dienstag beginnenden großen Manövern der polnischen Armee teilnehmen wollen, in Warschau eingetroffen. Die Manöver beginnen auf dem hinter dem Bug gelegenen Terrain und werden am 20. d. M. bei Thorn enden. Als erste traf die türkische Mission mit dem Obersten Kenan-Bey an der Spitze ein. Ihr folgten die Missionen aus Finnland und Estland, später General Gourand, Oberstleutnant Ducasse und Leutnant Daru aus Frankreich. Weiter trafen ein: General Syrovy mit Begleitung aus der Tschechoslowakei, General Barjaktarovic mit Begleitung aus Jugoslawien und die Vertreter von Spanien. Morgen werden noch erwartet: die Mission aus Lettland und General Ironside aus England. Außerdem fehlt noch die italienische Mission.

Die Gäste statteten nach einer Erfrischung im Hotel Europejski dem Kriegsminister Sikorski und dem Generalstabschef Haller Besuche ab. Der französische General Gourand legte am Grabe des unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Am Abend werden die einzelnen Gesandtschaften zu Ehren ihrer Landsleute Banketts veranstalten. Der General Rozwadowski wird die Leitung der Manöver am Bug übernehmen. Er ist daher schon heute von Warschau abgereist. Kriegsminister Sikorski und Generalstabschef Haller sowie die ausländischen Militärmissionen treten ihre Reise nach dem Manöverterrain erst am Montag an. Ihnen schließen sich an Regierungsvertreter, Abgeordnete und Senatoren sowie Pressevertreter.

*

Depeschenwechsel zwischen Paris und Warschau.

Warschau, 8. August. Kriegsminister Sikorski erhielt von dem Generalinspekteur der französischen Armee, Marschall Petain, folgendes Schreiben:

„In dem Momente, in dem der Vertreter Frankreichs nach Polen abreist, um an den polnischen Manövern teilzunehmen, erachte ich es für meine Pflicht, Ihnen mein Bedauern darüber auszudrücken, daß ich Ihrer so herzlichen Einladung nicht Folge leisten kann, da mich hier die Situation in Marokko festhält. General Gourand wird Ihnen sowie den Mitgliedern der polnischen Regierung meinen aufrichtigen Dank abstatten, sowie die Wünsche überbringen, die ich für Ihre so schöne Armee hege."

Kriegsminister Sikorski dankte dem Marschall in einem Telegramm für seine freundschaftlichen Worte und bedauert es, daß der Marschall verhindert sei, an den polnischen Manövern teilzunehmen. Der Minister entbot ferner dem großen Heerführer im Weltkriege die Grüße Polens und sprach die Hoffnung aus, daß es dem Marschall möglich sein werde, in naher Zukunft nach Polen zu kommen.

Große Manöver der russischen Armee.

♂ **Warschau**, 8. August. Aus Moskau wird gemeldet, daß die russische Regierung Vorbereitungen zur Abhaltung großer Kriegsmanöver treffe. Und zwar sollen diese zu gleicher Zeit im September dieses Jahres im Norden an der estland-lettländischen Grenze und im Süden an der polnisch-rumänischen Grenze abgehalten werden. Im ersten Teil der Manöver, an denen sachkundige Fachleute (Mitglieder des Kriegsrevolutionsrats) teilnehmen werden, werden zwei Divisionen Kavallerie, eine Division Infanterie und technische Abteilungen verwendet. Im zweiten Teil der Manöver, die einige Tage später stattfinden, werden vornehmlich Kavallerieabteilungen in einer Anzahl von vier Divisionen verwendet. In diesem zweiten Teil sollen auch die Kavallerietrupps des Kommandeurs Budjenny verwendet werden. Zu diesen Manövern sollen viele ausländische Gäste, alles Mitglieder der „Internationale", eingeladen werden.

Das Lemberger Attentat und seine Folgen.

OE. **Warschau**, 8. August. Die eilige Vollstreckung des Todesurteils an dem Kommunisten Botwin ruft die schärfste Kritik des Sozialistenblattes „Robotnik" hervor. Es bezeichnet eine derartige Beschleunigung einer Hinrichtung als sehr ungewöhnlich; das gäbe Grund zu seltsamen Schlußfolgerungen und Vermutungen und werde allgemeines Befremden hervorrufen. Es herrscht die Ansicht vor, daß Botwin den Polizeiagenten auf Anweisung des kommunistischen Jugendbundes ermordet hat, um seine Konfrontierung mit dem ukrainischen Kommunisten Panczyszyn zu verhindern, der wegen Verdachts der Teilnahme an dem 1924 gegen den Staatspräsidenten versuchten Attentat verhaftet ist. Um so mehr Aufsehen erregt die soeben erfolgte Einstellung der Untersuchung gegen Panczyszyn. Sogar in der Rechtspresse wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Untersuchungsbehörden die Anklage gegen ihn ausschalten wollten, um den Verdacht gegen den gleich nach dem Attentat verhafteten Steiger zu verdichten.

Marokko.

Sensation in London.

London, 7. August. Die Meldungen der französischen Blätter über die Friedensbedingungen, die Frankreich und Spanien Abd el Krim diktieren wollen, haben hier eine große Sensation hervorgerufen. In hiesigen Kreisen wird angenommen, daß diese Bedingungen den Stand der Dinge in Marokko vollständig verändern und bei der Mehrzahl der Staaten, die das Abkommen in Algeziras unterzeichnet haben, besonders bei Italien und England, Unzufriedenheit hervorrufen werden. Eine selbständige Rif-Polizei unter der Leitung Frankreichs werde diesem Staat das Übergewicht geben, mit dem die anderen Staaten sich nicht einverstanden erklären werden. Nach hiesigen Meldungen ist die Lage an der marokkanischen Front für Frankreich nicht allzu rosig. Quezan wurde zwar befreit und Asian erobert, doch die Rif-Leute wiegeln neue Stämme hinter der Front zum weiteren Kampfe auf.

*

Der neue 15jährige Kalif.

Madrid, 6. August. Der 15jährige Sohn des Kalifen Mulaih Melhedi, Mulaih El Hassan, soll am 19. d. M. in die Würde eines Kalifen in der spanischen Zone eingesetzt werden. Dieser Posten war seit dem Tode seines Vaters unbesetzt.

Abd el Krim in seinem Grimm.

Havas meldet: Fez und Rabat sind von Bombengeschwadern Abd el Krims beworfen worden.

Republik Polen.

Ein Gnadenakt.

♂ **Warschau**, 8. August. Im Jahre 1922 wurde der Sohn eines Warschauer Magistratsmitgliedes namens Leo Toeplitz durch das Warschauer Appellationsgericht wegen Spionage und staatsfeindlicher Betätigung in der Vereinigung der kommunistischen Jugend zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Verteidiger des Toeplitz legten gegen das Urteil beim allerhöchsten Tribunal Berufung ein, jedoch ohne Erfolg. Der Prozeß zog sich bis zum Jahre 1924 hin. Die Abbüßung der Strafe des Toeplitz begann somit auch erst mit diesem Jahre, während er schon seit dem Jahre 1922 in Untersuchungshaft saß. Die Eltern des Verurteilten bemühten sich seit Abweisung der Revision des Urteils um eine Begnadigung beim Staatspräsidenten. Nunmehr ließ das Justizministerium dem Appellationsgericht Abschrift eines Dekrets des Staatspräsidenten zukommen, der Toeplitz begnadigt und ihm die Reststrafe erlassen hat. Toeplitz, der inzwischen ins Zuchthaus nach Lomza überführt worden ist, wird in den nächsten Tagen aus der Haft entlassen. Das ist der erste Fall, daß der Staatspräsident einen wegen staatsfeindlicher Betätigung Verurteilten begnadigt hat. Die Warschauer Presse behandelt ihn deshalb auch sehr laut. Der „Expreß Poranny" schreibt, daß die Begnadigung in der Hauptstadt Sensation hervorgerufen habe und daß sie nur mit Rücksicht auf den Vater Toeplitz erfolgt ist, der eine bekannte, gewichtige und einflußreiche Persönlichkeit ist.

Aus anderen Ländern.

Die Auswanderung nach Sibirien.

OE. Im letzten Halbjahr sind 52 000 Personen aus dem europäischen Rußland nach Sibirien übergesiedelt. Einige Bezirke Sibiriens sind von der Sowjetregierung für Einwanderer gesperrt worden, weil dort nicht mehr genügend Land für neue Ansiedler vorhanden ist.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. August.

6. Allpolnische Ruderregatta.

Bei herrlichem Wetter fand gestern im Brahnauer Holzhafen die 6. Allpolnische Ruderregatta des polnischen Verbandes der Rudervereine in Warschau statt. Viele Tausende hatten sich als Zuschauer eingefunden und es herrschte in Brahnau ein selbst an Regattatagen selten gesehenes Treiben. Die Organisation des Tages, die in der Hand des Bromberger polnischen Rudervereins lag, klappte vorzüglich. Besonders bewährte sich der Sprachtrichter, durch den vom Schiedsrichterstand aus die Ergebnisse der einzelnen Rennen dem Publikum laut und vernehmlich mitgeteilt wurden. Es wäre zu wünschen, wenn eine derartige Einrichtung in Zukunft auch bei den Regatten des Ruderverbandes Posen-Pommerellen getroffen würde.

Im folgenden bringen wir kurz die ersten Sieger der 12 ausgefahrenen Rennen, was namentlich für die sportskundigen Leser von Interesse sein dürfte:

1. Junior-Achter: Ruderverein „Tryton", Posen; Zeit 5,30¾.
2. Einer (Meisterschaft von Polen): „Towarzystwo Wioślarskie" in Warschau; Zeit 6,47.
3. Anfänger-Gig-Vierer: „Towarzystwo Wioślarskie" in Bromberg; Zeit 6,42.
4. Renn-Vierer (Meisterschaft von Polen): Akademischer Ruderverband (Akad. Zwiazek Sp.) Warschau; Zeit 6,18.
5. Gig-Doppelzweier mit Steuermann für Damen: Warschauer Ruderklub; Zeit 6,27.
6. Junior-Einer: „Towarzystwo Wioślarskie" Warschau; Zeit 6,46.
7. Junior-Gig-Vierer: Ruderklub (Klub Wioślarskie) Thorn; Zeit 6,30⅖.
8. Junior-Rennvierer: Koło Wioślarzy Warsz.", Warschau; Zeit 6,27.
9. Anfänger-Gig-Vierer: Polnischer Ruderverein Danzig; Zeit 6,59.
10. Renn-Doppelzweier: „Towarzystwo Wioślarskie" Warschau; Zeit 6,16.
11. Anfänger-Rennvierer: „Towarzystwo Wioślarskie" Bromberg; Zeit 6,14.
12. Achter (Meisterschaft von Polen): Akademischer Ruderverband (Akad. Zwiazek Sp.) Warschau; Zeit 5,29.

Besonders hervorgehoben werden muß der erste Rennvierer um die Meisterschaft in Polen (Akademischer Ruderverband Warschau). Die Mannschaft, die vor einiger Zeit bei der Feier des 1000jährigen Jubiläums der Universität Padua bei internationaler Konkurrenz den ersten Preis errang, war ausgezeichnet in Form. Auch der Doppelzweier um die Meisterschaft (Tow. Wioślarskie Warschau) war ausgezeichnet. Im ganzen genommen zeigte die Regatta sehr gute Leistungen und ist als voll gelungen zu betrachten.

Sonnabendtrubel in Bromberg.

Am Sonnabend herrschte in den Hauptstraßen unserer Stadt ein außergewöhnliches Leben und Treiben. Nicht zum geringsten Teil war dieses auf den Schaufensterwettbewerb zurückzuführen. Es muß anerkannt werden, daß die Schaufenster unserer Stadt zum Teil einen ganz ausgezeichneten Eindruck machen. Der Wettbewerb hat die Kaufmannschaft dazu angespornt, dem Publikum in stilvoller Aufmachung in den Schaufenstern die Verkaufsartikel vorzuführen. Der Erfolg ist denn auch nicht ausgeblieben, und vor einigen Fenstern kam es zu Zeiten zu regelrechten Menschenstauungen. Es wäre zu wünschen, daß der Wettbewerb nicht nur eine vorübergehende Erscheinung ist, sondern dazu ansporut, auch außerhalb der Wettbewerbszeit auf die Ausschmückung der Schaufenster mehr Sorgfalt aufzuwenden, als es bis dahin vielfach der Fall war.

Dann aber war auch durch die Anwesenheit der vielen Rudersportler und auswärtigen Gäste zur Allpolnischen Ruderregatta der Pulsschlag unserer Stadt ein schnellerer geworden. Auswärtige Autos fuhren in großer Zahl durch die Straßen, Autobusse mit Rudersportlern verkehrten zwischen Bromberg und dem Holzhafen von Brahemünde. Namentlich vor dem Hotel zum Adler herrschte zu Zeiten ein geradezu beängstigender Fußgänger- und Autoverkehr. Alles deutete schon am Sonnabend darauf hin, daß der Sonntag ein ereignisreicher Tag für unsere Stadt werden würde.

Über die Vorgänge am Sonntag berichten wir an anderer Stelle.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 183.

Bromberg, Dienstag den 11. August 1925.

Pommerellen.

10. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Pferdeversteigerung.** Am 12. d. M. findet auf dem Übungsplatz vor den Haller-Kasernen eine Versteigerung von Militärpferden und -Fohlen um 10 Uhr vormittags statt. *

A. **Der Abbruch der Kriegsbrücke.** Am Ladeufer liegt seit einigen Tagen ein Fahrzeug, das mit Spundwandplatten von der ehemaligen Kriegsbrücke beladen wird. Dieselben sind für den Bau des Munitionshafens auf Westerplatte bestimmt. Es ging bereits früher eine Ladung dorthin ab. *

A **Von der Weichsel.** Am Sonnabend kam der Seitenraddampfer „Grudziądz" mit mehreren Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Dieser stromfiskalische Dampfer, der früher den Namen „Geheimrat Schmidt" führte, schleppt Fahrzeuge für die Buhnen- und anderen Strombauten. *

❒ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war wieder gut beschickt, besonders Kartoffeln und Gurken waren sogar reichlich vertreten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,90—2,20, Eier 1,70, Kartoffeln 2,50—3, Kohlrabi 10, rote Rüben 10, Radies, Zwiebeln 10, Rhabarber 20—25, Spinat 50, grüne Bohnen 10, Wachsbohnen 20, Erbsschoten 40, Tomaten 1, Weißkohl 15, Wirsing 20, Rotkohl 25, Johannisbeeren 60, Sauerkirschen 60—70, Birnen 20—50, Äpfel 20 bis 40, blaue Pflaumen 40, weiße Eierpflaumen 50 pro Pfund, Blaubeeren 35, Preißelbeeren 70, Brombeeren 40, Pilze (Rehfüßchen) 70 pro Liter. Für Blumenkohl zahlte man 50, Gurken 3—10 pro Stück. Schnittblumen und Topfpflanzen wurden in reicher Fülle zu den üblichen Preisen angeboten. Der Fischmarkt war recht gut beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Hecht 1,10, Aal 2, kleine Aale 1,20, Schleie 1,20, Barsche 1, Bressen 50—80, Plötze 30—50, Karauschen 1,30, Zander 1,10 pro Pfund, Krebse 5—10 pro Stück. Der Fischmarkt wurde nicht geräumt. Der Geflügelmarkt brachte junge Enten geschlachtet 4—5, Gänse geschlachtet 6—7, Suppenhühner 3—5 pro Stück, junge Hühner lebend 3,50—5, junge Tauben 1,40 pro Paar. Der Fleischmarkt war gut beschickt. Er zeigte wieder eine kleine Preissteigerung. Es wurde gezahlt für: Schweinefleisch 1,20—1,30, Speck 1,30—1,40, Schmalz 2,20, Talg 1, Rindfleisch 70—80, Kalbfleisch 70, Hammelfleisch 70. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz kostete 8—10. Der Markt war um 12 Uhr noch nicht geräumt. *

❒ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war nur recht schwach beschickt. Der Ferkelpreis war denn auch wieder in die Höhe gegangen. Absatzferkel kosteten 35—40 pro Paar. Läufer waren fast gar nicht vorhanden. Der Preis ist auch steigend. Mastfähige Schweine waren überhaupt nicht vertreten. Das Geschäft verlief schleppend. Für gute Fettschweine zahlt man bereits über 70 zł zum Versand nach Schlesien. *

d. **Feueralarm.** Am Sonnabend erschallte wieder die Feuersirene. Ein Löschzug eilte sogleich nach dem großen Marktplatz, wo in dem Konfektionshaus (Dom Konf.), früher Zlotnicki, ein Schornsteinbrand bemerkt worden war. Es lag jedoch keine Gefahr vor und die Wehr konnte bald wieder zur Wache zurückkehren. *

* **Festnahme entflohener Gefangener.** Von zwei flüchtig gewordenen Insassen des Strasburger Gefängnisses, Franciszek Mrowka aus Graudenz und Stanislaw Schielke aus Brzezin — sie waren beim Kohlenfahren beschäftigt — wurde der Erstgenannte auf dem Graudenzer Bahnhof festgenommen. *

Thorn (Toruń).

* **Die Zusammensetzung des Handelsgerichts in Thorn.** Vorsteher: Kreisrichter Theodor von Osten-Sacken, Thorn; Vertreter: Tadeus Janowski, Thorn. Beisitzer: a) Arbeitgeber: 1. Kasimir Rolewski, 2. Jan Ruchniewicz, 3. Jan Nelkowski; b) Arbeitnehmer: 1. Michael Jankowski, 2. Julian Pfitzner. Gerichtssekretär ist Paul Jaśniewski. Klagen sind in zwei Exemplaren einzureichen. **

—dt **Die Bautätigkeit in Thorn** macht rasche Fortschritte, was besonders bei den Bauten der Villen auf der Bromberger Vorstadt zu bemerken ist. Erst vor kurzer Zeit wurde mit dem Ausheben des Fundaments begonnen und schon jetzt stehen die Mauern einer Villa fertig da, so daß in diesen Tagen mit dem Oberbau begonnen wird und die Villen schon Anfang September fertig sein werden. **

—* **Sperrung des elektrischen Stromes.** Das Elektrizitätswerk gibt bekannt, daß infolge dringender Reparaturen an der Leitung auf der Bromberger Vorstadt die Stromzufuhr in den nächsten Tagen an den Nachmittagen von 1—6 Uhr eine Unterbrechung erleiden wird. Die Reparaturen und Umänderungen müssen noch vor dem Winter beendet sein. **

—dt **Neue Anlagen.** Endlich hat man daran gedacht, die Stege und Wege der Glazis auf der Bromberger Vorstadt hinter dem ehemaligen Stadtgraben aufzuräumen und zu planieren. Die Wege werden frisch ausgestochen und die Ränder mit der ausgehobenen Erde aufgeworfen. planiert und später geharkt. Hierdurch hat das ganze Glazis, das von der ganzen Stadtbevölkerung zu Spaziergängen benutzt wird, gleich ein besseres Aussehen bekommen. **

—dt **Aus dem Landkreise Thorn,** 8. August. Ein bedauernswerter Unfall ereignete sich auf dem Gute Rüdigsheim (Słomowo). Beim Mähen der Luzerne geriet ein Knabe in die Mähmaschine und wurde durch die Messer der Maschine an den Beinen arg zugerichtet, so daß eine Überführung in das Kreiskrankenhaus nötig war.

—* **Briesen** (Wąbrzeźno), 7. August. Infolge Herzschlag ertrank beim Baden im Schloßteich die 13jährige Katharina Lieznerski. Das Mädchen badete mit ihren Kolleginnen an einer ganz flachen Stelle, fiel plötzlich um und ertrank. Die übrigen Badenden, statt zu helfen, waren von dem Vorfall so erschrocken, daß sie auf und davon liefen um Hilfe zu holen, welche leider schon zu spät kam.

* **Dirschau** (Tczew), 7. August. Von einem Lastauto überfahren wurde Donnerstag Nachmittag in der Ulrichstraße ein dreijähriges Mädchen. Der Zustand der Kleinen soll zu Bedenken Anlaß geben. — Von einem Motorrade gestürzt und schwer verunglückt ist bei Hohenstein eine gewisse Franziska Kurkowska aus Dirschau. Sie mußte in bedenklichem Zustande in das hiesige St. Vinzenzkrankenhaus eingeliefert werden. — Eine neuerliche Razzia auf Zigaretten- und Tabakschmuggler veranstaltete die hiesige Kriminalpolizei in der Umgegend von Dirschauerwiesen und Czattkau. Ihnen fielen hierbei wiederum mehrere Tausend Danziger Zigaretten und ein kleines Quantum Rauchtabak in die Hände.

* **Gdingen** (Gdynia), 7. August. Durch eine strafwürdige Nachlässigkeit wurde beinahe der Untergang des Motorbootes „Kamicic" verursacht, auf dem sich in dem kritischen Augenblick etwa 100 Personen befanden. Ein Ausflug von Gdingen nach Danzig sollte nicht mit dem Motorboot, sondern mit einem Dampfer stattfinden, da das Boot, nach der Ansicht von Fachleuten, höchstens 50 Personen fassen konnte. Dennoch wurde die Fahrt mit dem Motorboot angetreten. Bis Danzig kam man glücklich. auf der Rückfahrt aber versagten die Pumpen und der Motor auf der Höhe von Radlow plötzlich den Dienst. Man begann mit dem Ausschöpfen des Wassers mit einem kleinen Eimer und gleichzeitig wurde auf Initiative der Passagiere, gegen den Willen der Besatzung, das defekte Signalhorn geblasen. Das schwache Signal wurde nur auf dem in Orlow verankerten Kriegsschiff „Pomorzanin" gehört, dessen Kommandant sofort dem in Not befindlichen Boot zu Hilfe eilte. Durch den Leichtsinn der Besitzer des Motorbootes „Kamicic" waren gegen 100 Reisende zwei Stunden lang in Lebensgefahr. da man sich eine übermäßige Belastung des schadhaften Bootes hatte zuschulden kommen lassen.

tz **Aus dem Kreise Schwetz,** 8. August. Von einem Gewitter wurde heute nachmittag die Schwetz-Neuenburger Niederung getroffen. Ein Blitz fuhr in das Haus des Besitzers Rosenfeld in Gruppe (Grupa). und das Holzgebäude stand im Nu in Flammen. Die aus Graudenz herbeieilende freiwillige Feuerwehr vermochte auch nichts mehr zu helfen. Es verbrannten auch einige Schweine und Hühner, ebenso totes Inventar. Ein zweiter Blitz schlug im benachbarten Flötenau ein. — Wesentlich billiger geworden sind bereits die Gurken. Die Händler, die für Danzig aufkaufen, zahlten bei der letzten Lieferung nur noch 7 zł für den Zentner. Neuerdings kommen mehrere Motorbootbesitzer aus Danzig zum Gurken- und Obsteinkauf.

h **Strasburg** (Brodnica), 8. August. Die Reservisten (Kat. A) der Jahrgänge 1899 und 1900, welche sich im Kreise Strasburg befinden und bis dahin keinen Gestellungsbefehl zur Übung erhalten haben, müssen sich unter Vorlegung sämtlicher Militärpapiere spätestens bis zum 28. d. M. auf dem Bezirkskommando Thorn (P. K. U. Toruń) melden. — Der Gefangene Egert, der, wie kürzlich gemeldet wurde, aus dem Gefängnis in Neumark (Nowemiasto n. Drwęca) ausgebrochen war, hat sich nicht lange der Freiheit erfreuen können; denn er wurde von der Staatspolizei in Rypin ergriffen, und ins hiesige Gefängnis eingeliefert.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

♂ **Warschau,** 7. August. Das Bezirksgericht in Petrikau hat am 3. d. M. gegen den 25jährigen Stefan Wojciechowski und den 21jährigen Wawrzyn Karas, die die beiden Polizeiwachtmeister Ignaz Nagocki und Josef Kammer ermordet haben, das Todesurteil ausgesprochen. Das Begnadigungsgesuch wurde vom Staatspräsidenten in Anbetracht der vielen Überfälle auf Polizeibeamte abgelehnt, das Urteil daraufhin am '. d. M. vollstreckt.

* **Warschau** (Warszawa), 7. August. Unter rätselhaften Umständen ist der Arzt der hiesigen Krankenkasse Dr. Tadeusz Stępowski gestorben. Der Arzt erklärte seiner Frau, daß er sich auf zwei Tage nach Zyrardow begebe. Statt dessen ließ er sich jedoch nach dem „Hotel Krakowski" fahren, wo er ein Zimmer nahm und Papier und Tinte forderte. Als er sich auch am nächsten Tage nicht zeigte, wurde die Polizei alarmiert und die verschlossene Tür aufgebrochen. Auf dem Bette lag die Leiche des Arztes. Im Zimmer herrschte größte Ordnung, sogar der Anzug des Toten war sorgfältig auf einen Stuhl gelegt. Auf dem Tisch lag eine mit Papieren gefüllte Aktentasche. Die junge Frau des Arztes, mit der dieser in sehr glücklicher Ehe gelebt hatte, erlitt bei der Schreckensnachricht einen Nervenchock. Das Motiv des Selbstmordes ist gänzlich ungeklärt.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 8. August. In diesem Jahre kann der Danziger Dominik auf ein ehrwürdiges Alter von 665 Jahren zurückblicken. Als kirchliches Ablaßfest von Papst Alexander II. im Jahre 1265 den eingewanderten Dominikanermönchen bewilligt, bot es den handelstüchtigen Danzigern willkommene Gelegenheit, den zusammenströmenden Fremden ihre Waren zum Kauf anzubieten. Da die Fremden auch ihre Erzeugnisse mitbrachten, entstand ein regelmäßiger Jahrmarkt, der sich mit jedem kommenden Jahre weiter entwickelte. Dieser Dominiksmarkt begann am 5. August und dauerte mehrere Jahrhunderte hindurch vier Wochen, und erst 1873 wurde er auf 14 Tage herabgesetzt. Allerdings hat der Markt in seinen langen Jahren viel an Bedeutung verloren. Einst war er in der Hauptsache Warenmarkt, wie Hermann Freytag in seinem Geschichts-Feuilleton erzählt, „Sobald die Dominikszeit herankam, kamen von allen Seiten die Handelsgäste herbeigezogen. Da brachten zur See die Spanier und Portugiesen, die Franzosen und Engländer und Schotten ihre Waren. Von der Landseite kamen die Russen und Litauer mit Wachs und Pelzwerk, die Polen und die Bewohner der preußischen Schwesternstädte Thorn, Elbing, Culm, Heilsberg, Braunsberg usw. mit den Erzeugnissen ihres Bodens und ihrer Hände, über Langfuhr und Oliva die Pommern, die Freunde von der Hanse, soweit diese nicht den Seeweg wählten, sowie Gäste aus Westfalen, Süddeutschland und vom Rhein. Auf dieser Höhe erhielt sich der Handel Danzigs Jahrhunderte hindurch." Der heutige Dominik hat ein wesentlich anderes Gesicht bekommen. Infolge Lostrennung Danzigs vom Reiche bleiben viele Kaufleute dem Dominik fern. Außerdem sind die Verkaufsstände nur auf wenige Straßen beschränkt, so daß der Umfang des Handels sich nur in bescheidenen Grenzen bewegt.

Briefkasten der Redaktion.

„Mittelstands-Kasse". 1. Die Aufwertung ist durch die Verordnung vom 14. 5. 24 erfolgt. 2. Der Urząd Ziemski hat Ihnen die Amortisationsrente nicht nur nicht erhöht, sondern auf 75 Proz. ermäßigt, was dem § 34 Ziffer 2 der Aufwertungsverordnung vom 14. 5. 24 entspricht. Die Berechnung ist durchaus richtig. Die Halbjahrsrate, die Sie zu zahlen haben, hat sich deshalb erhöht, weil Sie, wie Ihnen das genannte Amt schreibt, „nach den bisherigen Ermittelungen mit den 2 Halbjahrsraten von 1924 (d. i. mit 130,64 zł) im Rückstande sind". Ob das der Fall ist, oder ob hier ein Irrtum obwaltet, können wir natürlich nicht wissen. Die rückständige Summe ist auf 5 Jahre verteilt worden, daher die 13,06 zł, die Sie halbjährlich 5 Jahre lang zahlen sollen. Die 65,82 zł sind die halbjährliche Amortisationsrente einschließlich der der „ewigen Rente" von jährlich 1 zł. 2. Über eine evtl. Abänderung des Leibgedinges müssen Sie sich zunächst mit dem Berechtigten ins Benehmen setzen. Kommt eine Einigung nicht zu Stande, dann ist der Sąd powiatowy zur ersten Entscheidung zuständig. Bevor die Festsetzung durch Vereinbarung oder durch das Gericht erfolgt, sind 60 Prozent zu zahlen.

A. S. 100. 1. Für die 50 000 M., die im April 1920 nur einen Goldwert von 2000 zł hatten, sind 15 Prozent = 300 zł zu zahlen. Die Zinsen bis 31. 12. 24 sind auf Grund des vereinbarten Zinsfußes zu berechnen, zum Kapital hinzuzurechnen und wie dieses umzurechnen d. h. 15 Prozent davon zu nehmen. Vom 1. Januar d. J. an sind die Zinsen direkt an den Gläubiger zu zahlen. Über eine etwaige Änderung des Zinsfußes müssen sich die Parteien einigen. 2. Für die 12 000 M. deutsch, die im Dezember 1919 nur einen Goldwert von 1714,20 zł hatten, sind 10 Prozent = 171,42 zł zu zahlen. Wenn keine Zinsen vereinbart waren, sind die üblichen Zinsen von der umgerechneten Summe zu zahlen. 3. Die 4000 Vorkriegsmark sind gleich 4938,20 zł. Davon sind 15 Prozent = 740,73 Zloty zu zahlen. Im übrigen gilt das unter 1 Gesagte.

M. S. 101. Auf Grundschulden finden die Bestimmungen der §§ 5 und 6 der Verordnung vom 14. 5. 24, durch die die Aufwertung der Darlehnshypotheken geregelt wird, Anwendung. Mit anderen Worten: diese Schulden sind nicht als Restkaufgeld, sondern als Darlehnshypotheken zu behandeln, „sofern aus dem Inhalt dieser Verhältnisse nicht hervorgeht, daß die Forderungen zum höheren Maßstab des § 33 Abs. 1 umgerechnet werden können" (§ 33 Abs. 1 sieht eine Aufwertung der Hypotheken, durch die u. a. Restkaufgeldforderungen gesichert werden, auf 18³/₄ Prozent vor.

„Frau." Zur Kündigung der Wohnung oder gar zum Antrage auf Exmission haben Sie keine gesetzliche Handhabe, und auch die Frage, ob Sie diesen Mieter zur Zahlung der Nebengebühren heranziehen können, kann strittig sein, da er ja die Einrichtungen des Hauses, für die diese Gebühren erhoben werden, nicht benutzt.

Heute nacht 10½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Krause

geb. **Fude**

im 64. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niem. Stwolno, Potsdam, Münster, den 7. August 1925.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags um 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt. 9612

Heute früh 8¾ Uhr erlöste ein sanfter Tod von ihrem Leiden unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Wilhelmine Klotzbücher

geb. **Klotzbücher**

im fast vollendeten 73. Lebensjahre.

Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grochowiska Ks., den 9. August 1925. 96?1

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 13. August, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 12. 8. d. J.,** vormittags 11 Uhr, werden **Plac Teatralny (Theaterplatz) 3,** I Tr., an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

1 Klavier, 1 Harmonium, Sofas, Stühle, Tische.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Lizitation besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 8. August 1925.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy
(—) **Wache,** Stadtrat. 9622

Zurückgekehrt

Dr. **Eckert,** Okole. 9590

Wilh. Matern
Dentist 7198
Sprechstunden v. 9—1 u. 3—6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

OKOLE
H. MATERN
Dentist 7790
Sprechstunden 9—1, 3—6 Uhr
Okole, Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Fotografien Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 91?6

Bei unserem Scheiden aus Bromberg sagen wir allen Verwandten und Bekannten ein 6449 herzliches

Lebewohl!

Familie Remmler.

Gut empfohlene **Haus-Schneiderin** empfiehlt sich in u. auß. d. Hause b. solid. Preisen **Neumann, Kordeckiego 34a,** Gartenh. 6400

Guter Privat-Mittagstisch
Warmińskiego 3, I. 6384

---

1 Zentner 9618

Schleuderhonig

garantiert rein, gibt gegen Höchstgebot ab **G. Hinz, Łakorz, Pow. Lubawski.**

Erstklassiges Pferdehäcksel

und prima **Speisekartoffeln** gibt billig ab **Rudolf Claassen, Chodkiewicza 28.** 6467

---

2 alte

Jagdhunde

Lord u. Kora (Hund braungetig., Hündin braun) **entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohnung u. Futterkosten. **G. Magga, Molkerei Papowo-Toruńskie.** 9614

Schwarze Teckelhündin

Sonnabend Friedrichsplatz **entlaufen.** Geg. Belohnung abzugeben **ul. 20. stycznia 37, I.**

Verreise am 15. August für 3 Wochen.

Dr. Schendell
Sanitätsrat. 6471

Geldmarkt

5—8000 zł

zur 1. Stell. zw. Verg. auf 180 Mg. Landwirtschaft gesucht. Off. unt. **G. 9580** a. d. Gst. d. Zt.

Junger Kaufmann

sucht sich mit einem Kapital von 10000 zł evtl. auch mehr, an einem rentablen Unternehmen unter Mitarbeit zu beteiligen. Offert. unter **M. 9608** an die G. d. Zeitung.

3000—5000 Złoty

gegen hohe Zinsen und Sicherstellung nach Dollarwährung v. sof. gesucht. Offerten an **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43. 6472

Heirat

Einheirat

bietet sich solidem, ev. **Stellmacher od. Tischl.,** mögl. n. unt. 35 J. Eig. Grundstück vorhanden. Gefl. Zuschr. u. **E. 6234** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gutsbesitzerstochter

29 Jahre, intellig., fein gebild., sehr wirtschaftl. musikalisch, hübsches Aeußere (jugendlich), kathol., 50000 Mk. Vermögen, sucht aus Mangel an Verkehr die Bekanntschaft ein. geb., soliden, kathol. Herrn in sicherer Lebensstellg.

zwecks Heirat.

Akademiker bevorzugt, am liebst. Oberförster, doch auch tücht. Landwirt in gleichen Verhältnissen, zwecks gemeinsamen Kaufs od. Gutspachtung angenehm. Nur ernstgem., ausführliche Angebote mit Bild erbeten unter **R. 6455** an die Geschst. dieser Zeitung. Strengste Diskretion zugesichert u. verlangt.

Witwer

48 J. alt, ev., **Landwirt,** sucht älteres, anständig.

Mädchen

als **Wirtschafterin** zw.

späterer Heirat.

Witwe ohne Anhang auch angenehm. Offert. unter **H. 9586** a. d. Geschäftsst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Kaufmann

37 Jahre, kath., elegante Erscheinung, Inhaber 2 gutgehender Geschäfte und eigener Wohng. in Berlin, wünscht Dame mit entsprechendem Vermögen zwecks **späterer Heirat** kennen zu lernen, Suchender ist geb. Posener u. nach dem 15. d. Mts. selbst dort. Gewerbsm. Vermittler verbeten. Off. unter **R. D. 1339** an **Rudolf Mosse, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 33.**

Stellengesuche

Staatlicher Förster

ehemaliger Forstsekretär, geb. Posener, mittleren Alters, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in ungekündigter Stellung, mit Jäger- u. Försterprüfung, fleißig, nüchtern und absolut zuverlässig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, vom 1. Oktober d. J. oder später Anstellung im Privatdienst als **Forstverwalter** oder in größerer Verwaltung als **Förster.** Offert. unter **V. 6446** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zu möglichst sofortig. Antritt Stellung als verheirateter

Inspektor.

Bin poln. Staatsbürger, 12 Jahre Praxis, bisher noch in ungekündigter Stellung. Gefl. Zuschriften an **G. Hecker, Trzebowa, p. Koźminiec, powiat Krotoszyn.** 9367

Jg. Landw.-Sohn, evgl., tätig auf Brennerei-Rittergut, gewohnt an geregelte u. umsichtige Tätigkeit, sucht von sofort oder 1. 10. zw. Wirtschaftsänderg. anderweitigen Wirkungskreis als

Assistent oder Hofbeamter.

Angeb. bitte zu richten unter **E. 9449** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Ehemaliger

Bankbeamter

sucht Stellung als Kassierer oder andere Vertrauensstellung ev. bei Kaution. Erstklassig. Referenzen. Off. unt. **N. 9609** a. d. G. erb.

Erfahrener

Chauffeur

verheir., sucht Dauerstellung m. Wohnung. Bin im Stande, mittlere Lichtzentrale zu führen. Off. u. **K. 9596** an die Geschft. d. Ztg.

Herrschafts-Gärtner,

erste Kraft, 45 J. alt, verheiratet, kath., erfahren in allen Zweigen d. Gärtnerei, auch Forst-, Jagd- u. Bienenpfleger, dekoriert mit Ehren-Diplomen für seine Leistungsfähigkeit u. gute langjährige Empfehlung, sucht sofort od. 1. Okt. dauernde **Stellung.** Gefl. Off. erb.

J. Kuchmecki, Smielin, p. Anieliny, pow. Wyrzyski. 6329

Gärtner

sucht sofort, spätestens 1. 10., **Dauerstellung.** Bin verh., 28 J. alt, kinderlos, erfahren in all. Zweigen mein. Berufs. 6454 **Willi Strehlau, Łochowo b. Bydgoszcz.**

Suche sofort

Müllerstellung

auf **Dampf- od. Wassermühlen.** Off. u. **H. 9594** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngerer 6401

Müller-Geselle

sucht von sofort auf Wasser- oder Dampfmühle Stellung, am liebsten als alleiniger. **Johann Brzesynski, Stary Bukowiec, powiat Kościerski.**

Sehr erfahrener

Müller

sucht Stellg. als erster oder alleiniger, ganz gleich in welchem Betriebe. Werte Off. erb. **H. Fürstenau, Lipia Gora b. Szamocin.**

Junger

Müller

22 Jahre alt, evgl., beid. Landessprachen mächt. m. neuzeitl. Müllereimaschinen vertraut, sucht für sofort oder später Stellung. Zuschriften mit näh. Angaben erbeten unter **L. 9607** a. d. G. d. Z.

Für kräftigen **Waisenjungen,** welcher Lust hat die

Schlosserei

zu erlernen, wird Lehrstelle gesucht. Meldung. erbittet Vormund **F. Buller, Nowy-Tryl, p. Nowe.** 9526

Ev. Lehrerin

5 J. im Staatsdienst tätig, sucht v. 1. September Stelle als **Hauslehrerin.** Offert. unter **J. 9584** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Suche ab 1. 10. Stellung

als Lehrfräulein

auf einem Gute, wo ich das Kochen erlernen kann. Gütige Offert. u. **D. 6392** a. d. Geschft. d. Z.

Besseres Fräulein

sucht vom 15. ds. Mts.

Vertrauensstelle

auf Gut. Offert. unt. **M. 9488** a. d. Gschft. d. Z.

Offene Stellen

Suche zum 1. 9.

Hauslehrer (in)

für 2 Knaben (Quart. Sext.) Realgymn. mit Unterrichtserlaub. Bewerb. mit Gehaltsansprüch., Zeugniss. und Lebenslauf erbet. an Frau Gutsbesitzer **Bormann, Gogolin, Gogolinek, Bydgoszcz.** 9504

In **Raclawki p. Silno pow. Choznice,** find. am 1. 10. d. J. ein einfacher, verheirateter

Inspektor

(Wirt) mit kleiner Familie Stellung. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüch. einsenden an **Nahgel, Rittergutsbesitzer.** 9511

Jungen, strebsamen

2. Wirtschaftsbeamten

beider Landessprachen mächtig, sucht von sof. **Rittergut Gądecz,** Post Trzeciewiec, pow. Bydgoszcz. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. sind einzusenden. 9?77

Zu sofort gesucht

2. Beamten

ev., energisch, der die Lehrzeit beendet hat und die poln. Sprache in Wort u. Schrift beherrscht, da er d. Gutsvorst.-Geschäfte übern. muß. Zeugnisabschr. u. Lebenslf., die nicht zurückgesandt werden, zu senden an 9?63

Rittergutsbesitzer **Gerstenberg, Chrząstowo, p. Nakło.**

Z. 1. Septbr. wird als Eleve

gesucht ein gebildeter **junger Mann** (womöglich Gutsbesitzers Sohn). 9405 **Koerner, Mlewiec, p. Rychnowo, Pomorze.**

Zieglermeister

selbständig, energisch, ehrlich, erfahren in der Ausnutzung von verschiedenen Lehmen, sowie in allen Ziegelerzeugn. Lehmschlemmen pp. gesucht. Zeugnisabschrift., Lebenslauf, Gehaltsanspr. bitte zu richt. an **Dampfziegelei Max Welde, Chełmża.** 9554

---

1 Sattlergesellen

stellt von sofort für dauernd ein 9560

H. Strehlau,
Sattlermeister,
Złotniki-Kujawski,
pow. Inowrocław.

Tüchtiger, erfahrener

Fleischergeselle,

der den Einkauf für kleinere Fleischerei selbständig besorgen kann, zum bald. Antritt **gesucht.** Off. u. **T. 9523** an die Geschst. d. Ztg.

---

1 Älteren Stellmachergesellen
stellt ein **Kujawska 4.**

Tüchtigen

Stellmacher-Gesellen

sucht 9617
Stellmacherei Odry bei Czersk.

Kraftfahrer

für sofort gesucht. Bewerbungen unter Beifügung des Lebenslaufes, der Zeugnisabschriften und der Gehaltsforderung sind zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **P. 9613.**

Müllergesell.

ledig, stelle sofort ein. Offert. unter **K. 9475** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Müllerlehrling

oder

Müllergeselle

per sofort gesucht. 9619 **Mühle Mędrzyce,** Poczta Lisnowo, Bahn Szarnoś, Pow. Grudziądz.

Junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, kann von sofort in hiesiger Molkereigenossenschaft als

Lehrling

eintret. Lehrzeit 2 Jhr. bei freier Station. **Molkereigenossensch. Grębocnin, Station Papowo-Toruńskie, G. Magga,** Verwalt.

Molkereilehrling

von sofort gesucht. 6426 **Molkerei Pomorska 54 Bydgoszcz,** Rinkauerstraße 54.

Zur Besetzung von neu eingerichteten Stellen suchen wir für unseren Außendienst organisatorische befähigte

Oberkommissare

Wir verlangen

Fähigkeit zum selbständigen Handeln, Initiative, Gewissenhaftigkeit und Fachkenntnisse.

Wir bieten

angesehene ausbaufähige Stellung, hohes Einkommen.

Es haben nur Bewerbungen Aussicht auf Erfolg, in denen nachgewiesen wird, daß der Bewerber eine erste Kraft ist und bereits erfolgreich organisatorisch tätig gewesen ist.

Bewerbungen sind zu richten an:

Direktion
der Lebensversicherungsanstalt Westpreußen
Danzig, Reitbahn 2. 9601

Tüchtiger

Bankbeamter

wird sofort eingestellt.

Bewerbungen erbeten unter **C. 9566** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hoher Nebenverdienst f. Damen

jed. Alters, die über groß. Bekanntenkr. verf., von staatl. anerk. Unternehm. geb. Vorn. Arb., dauernde, angenehm. Beschäft. Keine Branchekenntn. nöt., nur Lust und Liebe zur Sache. Sofortige Bewerbung, erbeten **u. M. V. 7047** an **Rudolf Mosse, München.** 9593

Achtung! Achtung!

Gute Existenz

Großfirma (Spółka Akcyjna) sucht sofort **mehrere intelligente, redegewandte**

Herren

polnisch und deutsch sprechend, für leichte Reisetätigkeit. Hoher Verdienst. Für befähigte Kräfte Aufstieg-Möglichkeit und Lebensstellung geboten. Meldungen mit Papieren täglich: 10-12 vorm. u. 4-6 nachm. **Bydgoszcz, ulica Dworcowa 59,** ptr.

Für meine Eisenwarengroßhandlung suche ich zum 15. d. Mts. evtl. 1. 9. cr. einen tüchtig.

Lagerverwalter u. Expedienten.

Gefl. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet **Max Cron, Toruń.** 9592

4—6 zuverl. Dachdecker

für **Biberschwänze** stellen für dauernd ein. **Reise vergütet.** 9597

Carl Kunz & Sohn, Dachdeckermeister, **Oliva,** Jahnstr. 4

Molkerei-Lehrling

Sohn achtbar. Eltern, der Lust hat, Molkerei u. Käserei gründlich zu erlernen, kann sich sof. melden. 6262 **Molkerei Makowiska Steindorf** bei Solec (Schulitz), **A. Will.**

Ofensetzerlehrling

von sofort gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Meldung. mit Lebenslauf unter **W. 9537** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. 9. 1925 **evangelische**

Hauslehrerin

für Quartaner. Gefl. Offerten mit Zeugn.-Abschr., Lebenslauf u. Geh.-Anspr. u. **D. 9448** an die Geschst. d. Ztg.

Schneiderin

die selbständig arbeitet sucht **Ciwinska, Kosciuszki 55, Hof, II.**

Stenotypistin

der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, von sofort oder 15. 8. 25 bei hohem Gehalt ges. **Herrmann Thomas Toruń, Nowy Rynek 4.** 9519

Schwester

(auch freie Schwester) gesucht, kräftig, kinderlieb, zur Pflege eines in der Bewegung behindert. 11 jähr. Knaben Lebenslauf u. Gehaltsansprüche erbeten 9553 **Frau Fabrikbesitzer Welde, Chełmża.**

Suche von sofort od. spät. **ältere Dame** od. zuverl. ält. Mädchen z. Versorgung ein. 89jähr. Dame, die an Bett und Sessel gefess. ist. Krankenpflege nicht erforderlich. Gehaltsanspr., Referenzen resp. Zeugnisse zu senden an 9616 **von Kries, Smarzewo,** pt. Smętowo, p. Gniew.

Wirtschafterin

für frauenlosen Landhaush. zum sofortigen Antritt ges. Angebote m. Referenzen erbittet Lehrer **S. Maretzki, Partęczyny,** 9605 p. Grudziądz.

Von 15. 8. oder später für kleinen frauenlosen Gutshaushalt

Wirtschaftsfräulein

gesucht. Gefl. Off. unt. **J. 9595** a. d. G. d. Z.

Gesucht für sof. oder möglichst bald bestempfohlenes 369

Wirtschaftsfräulein

perfekt in f. Küche u. erfahren in allen Zweigen eines ländl. Haushalts. Zeugn. u. Gehaltsansprüche an Herrn **von** [illegible]**eler, Majorat Melno, pow. Grudziądz.**

Junges Mädchen

welches Lust hat, das **Molkereifach z. erlernen,** kann sich melden in der

Molkerei-Genossenschaft Morakowo,

Kreis Wągrowiec. 9568

Gesucht z. 1. Septemb. od. Oktober ein evangl.

Küchenmädchen

das Gelegenheit hat, kochen zu lernen. 9582 Frau Rittergutsbesitzer **Agnes Buettner, Młotkowo b. Wysoka.**

Kochmamsell

sucht

Alt-Bromberg
Grodzka 12/13.

Für meine **Land- u. Gastwirtschaft** suche ein tüchtiges, evangl.

Mädchen

A. Schreiber, Szynych (Schöneich), pow. Chełmno. 9587

Schulentl. Mädchen

für die Wirtsch. ges. 6463 **Górzyński, Wileńska 6.**

Besseres Mädchen

für Alles sucht z. 15. 8. 25. **Frau Reinhold Fricke,** Sw. Trójcy 26. 6461

---

1 Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Personen), deutsch u. polnisch sprechend, für dauernde Stellung gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. Z. 6458

§ **Unpünktlichkeit der Autobusse.** Bereits vor längerer Zeit wiesen wir auf die Unpünktlichkeit hin, mit der die Autobusse aus Bromberg abfahren. Es werden uns dazu noch einige Fälle berichtet, von denen wir einen hier wiedergeben: Ein Herr beabsichtigte nach Nakel zu fahren. Auf dem Bahnhof angekommen, stellte er fest, daß ein Zug nach Nakel erst in zwei Stunden, ein Autobus dagegen in einer halben Stunde ginge. Also wählte er den Autobus. An der Abfahrtstelle stand er nun und wartete — wartete —, eine halbe Stunde, eine Stunde, anderthalb Stunden, — der Autobus kam nicht. Da ging er denn wieder zum Bahnhof und fuhr mit der Bahn. — Ähnlich erging es gestern Ausflüglern, die um ½3 in Richtung Fordon mit dem Autobus zu fahren beabsichtigten. Viele gaben nach fast einstündigem Warten die Hoffnung auf und wählten das alte, liebe Dampfroß als Beförderungsmittel. — Wann wird die Unpünktlichkeit der Autobusse endlich wenigstens teilweise verschwinden?

§ **Selbstmord eines Offiziers.** Am Freitag traf in Bromberg zum Besuch bei seiner Familie der Oberleutnant Tęczkowski-Grzymała ein und nahm im „Hotel zum Adler“ Wohnung. In den Nachmittagsstunden bereits wurde der Offizier tot aufgefunden, er hatte sich mit einem Revolver erschossen. Die Ursache des Selbstmordes ist bisher noch nicht bekannt.

§ **Ein schwerer Autounfall** ereignete sich gestern auf der Chaussee nach Brahnau. Die Straße war anläßlich der Regatta außerordentlich stark durch Gefährte, Autos und Radfahrer belebt. Dabei sind kurz vor 3 Uhr zwei Autos zusammengestoßen. Das eine Auto gehörte der Bromberger Handelsfirma „Kautschuk“ und wurde von einem Herrn Jan Frączek, Thornerstraße (Toruńska), geführt, trotzdem Herr F. keinen Führerschein besaß. Das andere Auto gehörte der Firma Piechocki. Ein Radfahrer, der kurz hinter einem der beiden verunglückten Autos fuhr, erlitt bei dem Unfall sehr schwere Verletzungen und wurde in das städtische Krankenhaus geschafft. Es handelt sich um einen Herrn Mieczyslaus Czastkowski (ul. Ułańska). Ferner wurde ein Herr Jan Wójcik aus Warschau verletzt. Die übrigen Insassen kamen mit dem bloßen Schreck davon.

§ **Brieftaubendiebstahl.** In diesen Tagen wurden einem Herrn Paul Folinski, Hempelstraße (ul. Grodztwo) 26, zwölf Brieftauben gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden in der Zeit von Sonnabend bis heute 22 Personen, darunter 10 Betrunkene (Alkoholverbot!), zwei Diebe, ein Tabakschmuggler und ein entflohener Fürsorgezögling.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Gollantsch, Kr. Wongrowitz,** 7. August. Der im Ruhestand lebende Lehrer Józef Mrotek wurde vom Eisenbahnzuge überfahren und getötet, als er auf einem Wege ging, der von der Eisenbahn durchschnitten wird.

ak. **Nakel (Nakło),** 8. August. Die Kälte des Monats Mai und die nachfolgende Trockenheit behinderten stark den Graswuchs. Es trat somit ein Mangel an Weideplätzen und Futtergras ein, der sich besonders auch bei den Ziegenhaltern am Orte auswirkte, die ihre Weideplätze an Wegrändern und in Seitengräben der Straße besitzen. Sie wurden vielfach gezwungen, ihr Vieh abzuschaffen oder anderweitig Fütterungsmöglichkeit zu suchen. Als nächste Folge und weiteres Übel brach eine Grasdiebstahlsepidemie aus, unter der alle Besitzer der in der Nähe der Stadt liegenden Netzewiesen zu leiden hatten. Wie frech und kaltblütig die Grasdiebe ihrem Beruf nachgingen, beweist der Umstand, daß sie am hellichten Tage sich nicht scheuten, zu stehlen und die Besitzer, die ihr Eigentum zu verteidigen suchten, mit Schimpfworten bedachten oder selbst tätlich vorgingen. Da die Plage im Gegenteil zunahm, hagelte es von seiten der Wiesenbesitzer Anzeigen gegen die Grasdiebe an die Polizeiverwaltung. Die Diebstahlsplage flaute ein wenig ab, denn die empfindlichen Strafen lohnten nicht die Mühen. An Stelle der Großen traten jetzt aber die Kinder. Um die Dämmerstunde konnte man sie den Wiesen zueilen und mit vollgefüllten Säcken zurückkehren sehen. Auch heute ist es noch nicht besser; die Grasdiebstähle dauern weiter an.

* **Posen (Poznań),** 8. August. Heute vormittag hat sich in seiner Wohnung der 40 Jahre alte verheiratete Ingenieur Damazy Kortylewicz, angeblich wegen einer unheilbaren Krankheit, erschossen. — Einen Selbstmordversuch durch Gasvergiftung machte gestern in der Wohnung ihrer Eltern in der ul. Krauthofera 3 (fr. Kantstr.) die 19jährige Stanislawa Bogdaszewska; sie wurde dem Stadtkrankenhause zugeführt. — Gestern nachmittag 3 Uhr wurde in der Großen Gerberstraße der Schulknabe Josef Renz aus der ul. Wieżowa 9 (fr. Turmstraße) von einem Kraftwagen aus Nataj überfahren und am Kopfe so erheblich verletzt, daß der Knabe 10 Uhr abends im Stadtkrankenhause starb. Die Schuld scheint den Chauffeur zu treffen; dieser, ein gewisser Franz Gliński, wurde festgenommen. — Die am 11. Mai d. J. verhängte Hundesperre erreicht, nachdem inzwischen kein neuer Tollwutfall im Weichbilde der Stadt Posen festgestellt worden ist, am Dienstag, 11 August, nach einvierteljähriger Dauer ihr Ende. — Von dem angeblichen Vertreter einer Posener Zentrifugen- und Nähmaschinenfabrik sind neuerdings in der Umgebung von Posen mehrere Leute um Beträge von 30—60 zł geprellt worden, die sie als Anzahlungen auf Bestellungen gegeben hatten. Es stellte sich hinterher heraus, daß der Schwindler für die von ihm angegebene Firma nicht reist.

R. Zirke (Sierakow), 6. August. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Butter und Eier wieder die Posener Höchstpreise um 30 bis 40 gr pro Pfund und Mandel überschritten, und viele Hausierhändler aus der Umgegend haben den nicht mehr lohnenden Handel nach Posen einstellen müssen, da diese hohen Preise hier schon seit längerer Zeit anhalten. Roggen wurde mit 9 bis 10 zł gehandelt, und ist somit gegen die vorigen Wochenmärkte um 1,50 zł gestiegen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neuerungen im Güterverkehr mit dem Auslande. Mit dem 1. August ist ein direkter Güterverkehr zwischen Polen und Belgien, Frankreich, Luxemburg und dem Saargebiet über Frankreich auf der Grundlage spezieller Tarife eingeführt worden.

Die polnische Naphthaproduktion belief sich im Mai nach den soeben im „Przemysl i Handel“ veröffentlichten endgültigen Daten an Rohnaphtha auf 585 Zisternen im Revier Jaslo und Krakau, auf 6051 Zisternen im Revier Drohobycz und auf 416 Zisternen im Revier Stanislawow. Die gesamte Rohnaphthaproduktion betrug also im Mai 7052 Zisternen (gegenüber 6488 Zisternen im April). Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist von 10 213 im April auf 10 020 im Mai gesunken. In Betrieb befanden sich 2313 Schächte gegenüber 2300 im April. Die Produktion von Erdwachs ist von 66 Tonnen im April auf 58 To. im Mai zurückgegangen. Die Erdwachsvorräte beliefen sich am Ende des Monats auf 188 Tonnen. Ausgeführt wurden im Mai 49,6 To., davon 9,6 To. nach Deutschland und 40 To. nach Österreich. (Im April wurden 70 To. ausgeführt.) Die Erdgasproduktion betrug im Mai insgesamt 44 279 000 Kubikmeter, wovon auf Jaslo 5 333 000, auf Drohobycz 26 090 000 und auf Stanislawow 12 856 000 Kubikmeter entfielen.

Die polnische Seidenindustrie leidet sehr unter den Bestimmungen des kürzlich in Kraft getretenen polnisch-französischen Handelsvertrages. (Vergl. D. W. N. Blatt 2, 28. Juli d. J.) Bekanntlich ist durch den Vertrag Frankreich die Möglichkeit gegeben, Luxusartikel unter sehr günstigen Bedingungen nach Polen einzuführen. So ist der Zoll für Seidenerzeugnisse im Vertrage um 50 Prozent herabgesetzt worden, bei gleichzeitiger Zollerhöhung für Seidengarne um 10 Prozent. Eine weitere Benachteiligung der polnischen Seidenindustrie hat die am 1. August erfolgte Aufhebung der Zollerleichterungen herbeigeführt, wodurch die Garnpreise eine bedeutende Verteuerung erfahren haben. Wegen dieser mißlichen Lage der Seidenindustrie hat kürzlich eine Konferenz der Lodzer Textilindustriellen stattgefunden, in der betont wurde, daß sich die Produktion immer weniger lohne, zumal sich eine ganze Reihe polnischer Großhändler nach Lyon begeben hätten, um dort umfangreiche Einkäufe in französischen Seidenerzeugnissen vorzunehmen. Die Konferenz beschloß beim Finanzministerium die Wiederherstellung der Zollerleichterungen für Garne und Halbfabrikate zum Bedarf der Seidenindustrie zu beantragen.

Geldmarkt.

Der Zloty am 8. August. Paris: Überweisung Warschau 394; London: Überweisung Warschau: 26; Zürich: Überweisung Warschau 95; Bukarest: Überweisung: Warschau 34,50; Czerniewice: Überweisung Warschau 34; Neuyork: Überweisung Warschau 18,75; Riga: Überweisung Warschau 100.

Amtliche Devisenkurse in Danzig vom 8. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,645 Gd., 123,955 Br., 100 Zloty 94,83 Gd., 95,12 Br., Scheck London 25,20¾ Gd., 25,20⅘ Br. — Telegr. Auszahlungen: Zürich 100 Franken 100,77 Gd., 101,03 Br., Paris 100 Franken 24,34 Gd., 24,41 Br., Warschau 100 Zloty 94,88 Gd., 95,12 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. August Geld	Brief	In Reichsmark 6. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.693	1.697	1.692	1.696
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.733	1.734	1.733	1.737
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.425	2.416	2.40	2.41
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.375	20.429	20.376	20.428
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.492	0.494	0.490	0.492
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.64	169.08	168.64	169.06
8.5 %	Athen	6.54	6.56	6.04	6.56
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.03	19.07	18.79	18.83
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.77	80.97	80.75	80.95
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.575	10.615	10.577	10.617
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.22	15.26	15.24	15.28
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.49	7.51	7.52	7.54
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	95.59	95.82	95.63	95.87
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20.775	20.825	20.775	20.825
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	77.32	77.52	77.35	77.55
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.67	19.71	19.68	19.72
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.42	12.42	12.42	12.46
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.47	81.67	81.47	81.67
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.37	60.53	60.47	60.63
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.76	113.04	112.73	113.06
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.04	59.18	59.05	59.19

Amtliche Notierungen der Züricher Börse vom 8. August. Paris 24,07½, London 25,01⅝, Neuyork 5,15, Amsterdam 206,90, Berlin 122,60.

Die Bank Polski zahlte heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,18, engl. Pfund und Sterling 25,25, 100 franz. Franken 25,44, 100 Schweizer Franken 100,95, 100 deutsche Mark 123,75.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 8. August. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. exkl. Kup. 5. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. exkl. Kup. 7,50. — Industrieaktien: Młyn Ziemański 1.—2. Em. 1,20. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,40. „Unja“ (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. exkl. Kup 5. Zjed. Browar. Grodziskie 1.—4. Em. exkl. Kup. 1,50. — Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtl. Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. August. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 24,50 bis 25,50; Roggen (neu) 17—19; Roggenmehl 1. Sorte 70proz. inkl. Säcke) 27,25—30,25; Roggenmehl (65proz. inkl. Säcke) 27,25—31,25; Roggenkleie 12—13; Braugerste 21,50—23,50; Hafer (neuer) 22—23; Rübsen (neuer) 35—38; Roggenstroh, lose 2—2,20; Roggenstroh, gepreßt 2,90—3,10; Heu, lose 5,50—6,60; Heu, gepreßt 8—8,70. — Tendenz: nicht einheitlich.

Warschauer Getreidebörse. Auf der Getreidebörse war im allgemeinen steigende Tendenz wahrzunehmen. Die landwirtschaftlichen Kooperativen haben viel Getreide für spätere Exporttransaktionen aufgekauft. Die Großhandelspreise für Roggen waren 18—18.50 zł, für großpolnischen Roggen 21—22. Weizen kostete im Großhandel 25, großpolnischer 27,50 zł. Die Preise für Hafer normierten sich folgendermaßen: vorjähriger 26 zł, diesjähriger 22 zł. Diesjähriger Brauereigerste kostete 22 zł. Kleie kostete franko Warschau 14 zł, weißer Klee, diesjährig, 230—240 zł, Raps prima 436 zł. — Die letzte Zollerhöhung blieb auf den Preis des amerikanischen Mehls ohne Wirkung. Ein Kilogramm besseres Mehl kostete 64—65 Groschen, schlechteres 62. Wenig Nachfrage war für inländisches Mehl vorhanden. Bessere Sorten wurden zu 58—61 Groschen, schlechtere zu 53—55 Groschen abgegeben. Man erwartet ein weiteres Sinken der Preise für inländisches Mehl gegen Ende des Monats August, weil dann schon neues Mehl auf den Markt kommt. Roggenmehl ist bedeutend billiger geworden. Man zahlte statt 45 nur noch 35 Groschen für ein Kilogramm.

Danziger Produktenbericht vom 8. August. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen geschäftslos, Roggen 118pfd. unv. 11, prompte Abl. von Polen Futtergerste unv. 11,50—12,50. Braugerste unv. 13—13,50, Hafer unv. 14—15, Kleine Erbsen unv. 13—14, Viktoriaerbsen unv. 15—17, Roggenkleie unv. 9,50, Weizenkleie unv. 11, Weizenschale unv. 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 8. August. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 255—258, Lieferung Sept. 266, Okt. 268—269, behauptet. Roggen märk. 190—196. Lieferung Sept. 206,50, Okt. 211,50—211, behauptet. Wintergerste neue 192—200, behauptet. Hafer märk. neuer 224 bis 232, sofort Lieferung 124—131, Lieferung Sept. 196, Okt. 201, ruhig. Mais für 1000 Kg. loko Berlin 214—216, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 33,50—35,50, behauptet, Roggenmehl 27,50—29,25, behauptet, Weizenkleie 14, ruhig, Roggenkleie 13,75, still, Raps für 1000 Kg. 365—360, still. Viktoriaerbsen per 100 Kg. 27—34, kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen und Peluschken 23—25, Wicken 26—28, blaue Lupinen 12,50—14,50, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 16,60—16,80, Leinkuchen 23,60—24, Trockenschnitzel prompt 12,20 bis 12,50, Sojaschrot 22,40—22,60, Torfmelasse 10, Kartoffelflocken 26,40 bis 26,70.

Materialienmarkt.

Metalle. Kattowitz, 7. August. Es wurde gezahlt für eine Tonne: Stabeisen 200, Stahl verschiedener Gattung 300—1000, dünnes Blech 450, dickes Blech 270, Zinkblech 750—800, Träger 210—235, einzölliges Gasrohr je Meter 1 zł, zweizölliges 2,15 zł, Hufeisen die Tonne 430—450 zł.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. August in Krakau + 0,44 (0,30), Zawichost + 3,11 (2,93), Warschau + 1,61 (2,74), Plock + 1,45 (1,40) Thorn + 1,27 (1,59), Fordon + 1,19 (1,50), Culm + 1,04 (1,34) Graudenz + 1,09 (1,38), Kurzebrak + 1,47 (1,72), Montau 0,68 (0,90), Piekel — 0,64 (0,91), Dirschau 0,54 (0,80), Einlage + 2,38 (2,38), Schiewenhorst + 2,66 (2,60) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 129.